

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 77.

Fernsprechstelle Nr. 7.

45. Jahrgang.
Dienstag, den 2. April

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 16 Pfennige. —
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltenen
Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Ofenfeher **Sermann Ernst Müller** hier als Laternenwarter zur Bedienung der in der Badergasse, Zwifauer- und Gartensteinerstraße, sowie in der Niederstadt, westlich der Chaussee, von der Färbergasse ab, bestan-

den Laternen in Pflicht genommen worden ist, wird dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Lichtenstein, am 1. April 1895.

Der Stadtrat.
Lange.

Landesgeschichten

patriotisch gesinnte Männer Hohndorfs bringen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck die besten Glückwünsche zum 80. Geburtstag. Concert, Gesangsvorträge und gesellige Unterhaltung würzten diesen patriotischen Festabend, welcher in langer Erinnerung bleiben wird.

Nach dem Abschmelzen des Schnees zeigt sich das Erwachen des Frühlings namentlich auch in unsern Gärten, Wiesen und Feldern. Während die Schneeglöckchen bereits unter der eisigen Hülle grünen und blühen, beginnen namentlich die Crocus ihre weißen, blauen und gelben Kelche zu erschließen. Auch die tiefdunkelblauen Glöckchen der sehr dankbar und lange blühenden Schollen lagen schon hier und da aus dem Erdboden heraus und die grünen Triebe der Hyazinthen und Tulpen melden gleichfalls ihre baldige Blütezeit an.

Beim Herannahen des Ostertermins, wo viele junge Leute in Stellung gehen oder eine Lehre antreten, möge auf das Lehrlingsheim des Vereins „Volkswohl“ zu Dresden hingewiesen werden. Dasselbe befindet sich in Dresden-Alstadt, Feldgasse 2 und hat den Zweck, Lehrlinge, welche in Dresden einen Beruf erlernen, oder dergleichen jungen Leuten, welche sich ausbilden wollen, aber nicht bei ihren Angehörigen oder Lehrherren wohnen können, das Elternhaus zu ersetzen und ihnen Wohnung, vollständige Verpflegung, sowie Familienanschluss mit elterlicher Aufsicht und Fürsorge zu bieten. Gesunde Wohn-, Aufenthalts- und Schlafräume sind vorhanden, auch für Garten, Turnplatz, Badezimmer u. s. w. ist gesorgt. Die Verpflegung ist ausreichend und kräftig. Es können junge Leute auch nur Verpflegung erhalten, ohne im Heim wohnen zu müssen. Das Pflegegeld für Wohnung und vollständige Verpflegung, sowie Beaufsichtigung in freier Zeit beträgt monatlich 28 Mark. Jeder Pflegekind bekommt ein gutes sauberes Bett, die dazu gehörige Bettwäsche sowie Handtücher, ferner einen Schrank für Kleidung, Wäsche, Schuhwerk u. s. w. Für Reinigung und Instandhaltung der Leibwäsche dagegen hat jeder zu sorgen. Die Verpflegung des Lehrlingsheims ist stets gern gestattet, auch werden Prospekte auf Wunsch verabfolgt.

Dresden, 30. März. Im Auftrage des Königs wird sich der Hofmarschall Graf Wigthum nach Friedrichruh begeben, um dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Monarchen zu überbringen.

Glauchau, 30. März. Herr Kantor und Musikdirektor Finsterbusch, welcher vor 50 Jahren, am 27. März 1845, sein Lehramt begann, wird Mitte April d. J. in den Ruhestand treten. Aus Anlaß dieses goldenen Berufsjubiläums haben die Damen des Kirchenchors Herrn Kantor Finsterbusch einen Lorbeerkranz mit Schleife überreicht. — Auch Herr Oberlehrer Göllnitz tritt Ostern 1895 in den Ruhestand.

Hohenstein, 29. März. Das „Hohenst. Tgbl.“ schreibt: Von glaubhafter Seite wurde uns gestern die Mitteilung, daß Bad Hohenstein-Ernstthal durch Kauf in die Hände des früheren Besitzers Lorenz übergegangen sei.

Am Freitag gegen 3 Uhr nachmittags ging über Straßgräben und Umgegend (Amtshauptmannschaft Kamenz) ein ziemlich starkes Gewitter nieder, begleitet mit starkem Schloßensfall.

Johanngeorgenstadt ist dem Fürsten Bismarck, ihrem jetzigen Ehrenbürger, zu besonderem Dank verpflichtet. Nach dem großen Stadtbrande (19. August 1867) hatte der damalige preussische Ministerpräsident von Bismarck in Berücksichtigung des Umstandes, daß 1866 die durchziehenden preu-

sischen Truppen eine gute Aufnahme gefunden hatten, in allen Landratsämtern eine Sammlung angeordnet, die über 60,000 Thaler ergab, sodaß auf jedes abgebrannte Haus über 200 Thaler aus dieser Sammlung entfielen.

Ein stattlicher Welk im Gewicht von 26 Pfund ist am Dienstag nachmittag auf den überschwemmteten Wiesen unterhalb Cospitz von dem Handarbeiter Hellmich mittelst eines Handtauchers gefangen und alsdann nach Dresden verkauft worden.

Aus Schmöln wird der „Altenb. Bzg.“ zum Streik der Knopfmacher geschrieben: Die Lohnbewegung der Steinmühlknopfmacher ist in den letzten Tagen nicht viel vorwärts gekommen. Es sind in den verschiedenen Fabriken wieder einige Arbeiter eingetreten, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben. Von einer weiteren Befähigung derselben ist nichts bekannt geworden. Unser Stadtrat hat eine darauf bezügliche Bekanntmachung erlassen, die wir schon mitteilten. Nach einer vom Stadtrat vorgenommenen Zählung sind gegenwärtig in hiesiger Stadt gegen 800 Personen beiderlei Geschlechts noch ausständig. Auf Veranlassung von Herrn Fabrikinspektor Böhnisch aus Altenburg wurden wieder Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gepflogen, welche aber, soviel wir gehört haben, zu keinem günstigen Ergebnis führten. Wie es scheint, wird das gespannte Verhältnis wohl noch einige Zeit anhalten. Die Kraftprobe der Parteien wird darin bestehen, wer es am längsten aushalten kann. — Nach einem dem „Berl. Tgbl.“ zugegangenen Telegramm bewilligten drei Knopfabriken die Forderungen der Arbeiter. Im Uebrigen dauert der Streik fort.

Berlin, 29. März. Die Zurückweisung der sozialdemokratischen Resolution in Sachen der Depesche des Kaisers an den Fürsten Bismarck ist seitens des Präsidenten des Reichstages durch eine schriftliche Begründung erfolgt. Es verlautet, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion überhaupt davon Abstand genommen habe, auf die Angelegenheit in anderer Form zurückzukommen.

Berlin, 31. März. Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde heute (Sonntag) in allen Städten, zahlreichen Ortschaften und Dörfern durch feierliche Veranstaltungen aller Art begangen, die noch morgen ihre Fortsetzung finden werden. Besonders erhebend gestaltete sich die heutige Feier am Nationaldenkmal auf dem Niederwalde, wozu Tausende von Teilnehmern aus den Rheinlanden herbei geströmt waren. Aller Orten werden morgen die Staatsgebäude beflaggt, Illuminationen veranstaltet und auf zahlreichen Höhen werden Bergfeuer erstrahlen.

Berlin, 31. März. Nach der „Freisinnigen Zeitung“ wird der Abg. Schmidt-Elberfeld, erster Vizepräsident des Reichstages, der Einladung Sr. Maj. des Kaisers zur Festtafel am Montag nicht Folge leisten.

Als Fürst Bismarck am Freitag das Geschenk der Anhalter, die Hirschgruppe, besichtigte, meinte der Geheimreferent des Werkes: Deutschland erhoffe noch mindestens den neunzigsten Geburtstag: Der Fürst antwortete kopfschüttelnd in plattdeutscher Mundart: „Ich hew nog!“ („Ich habe genug“). Die Gesichtszüge traten infolge des feuchten Wetters stärker auf, doch ist das Allgemeinbefinden des Fürsten gut.

Aus Friedrichruh wird berichtet, daß der Donnerstag recht ruhig verlaufen ist, wozu auch das regnerische Wetter beitrug. Das von Verehrern aus dem Herzogtum Anhalt gestiftete Denkmal „Der sitzende Hirsch“, das auf einer mächtigen Anhöhe gerade über dem Schloßeingang zu stehen kommt, nähert

— Von jenen die gestern... wurden gestern abend und heute früh aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zusammen 13 Freudenstücke mittels Böller abgegeben.

— Heute begann hier die Musterung der Militärpflichtigen aus dem Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein.

— Gestern vormittag wurde im nahen Rumpfwalde von Spaziergängern eine Kreuzotter von ganz besonderer Größe gefangen und getötet. Die schon wiederholt gegebene Mahnung zur Vorsicht beim Betreten des Waldes mag daher nicht unberücksichtigt bleiben.

Callenberg, 1. April. Heute früh fand in hiesiger Stadt zu Ehren des Fürsten Bismarck ein musikalischer Morgengruß und Umzug durch die Straßen unter Beteiligung von Mitgliedern des Militärvereins, der freiw. Feuerwehr und der Schützengesellschaft statt. Nachmittags 3 Uhr folgte eine Schulfeierlichkeit: Pflanzung einer Bismarckleiche im Turngarten. Abends bildet eine Festfeier im Gasthof zum goldenen Adler den würdigen Schluß.

Hohndorf, 1. April. Gestern abend fand zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck im kalichschen Gasthose ein allgemeiner Festkommers statt, zu welchem sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden hatten. Im schön geschmückten Saale, in welcher die Wüste des Kaisers Wilhelm II., des Königs Albert und des Fürsten Bismarck in frischem Grün und unter den deutschen und sächsischen Landesflaggen prangten, begrüßte Herr Bergdirektor Liebe die so zahlreich Erschienenen in der herzlichsten Weise. Die Festrede, welche den Fürsten Bismarck in seinen großen Thaten verherrlichte, hielt Herr Schuldirektor Grosser. Herr Pastor Riedel toastete auf Se. Majestät König Albert und von Seiten der Vertreter verschiedener Vereine wurden zahlreiche Trinksprüche dem Fürsten Bismarck gewidmet. Schließlich wurde ein Telegramm ungefähr mit folgenden Inhalt abzufendend beschlossen: „400